



Prisma / Foto: prismaband.ch

Über die Band:

Das schweizer Quartett Prisma bewegt sich zwischen Progressive Rock/Metal und Alternative mit einer starken Ausrichtung an der Band „Tool“. Gegründet wurde die Band bereits 2002 und trat im Herbst des selben Jahres erstmalig live auf. Dank eines beachtlichen Publikumsfeedbacks wurde der Radius der Auftritte immer größer und der Gewinn eines Newcomer Wettbewerbes in 2003 konnte die Medienpräsenz weiterhin verstärken. Mit dieser Praxiserfahrung im Rücken entstand dann über zwei Jahre verteilt das Songmaterial des ersten Longplayers, das dann auch in eigener Regie aufgenommen wurde – sogar unter Einbeziehung von Streichern des Opernhauses Zürich. Das letztendliche Mastering erledigte Howie Weinberg, der u.a. schon für Namen wie „Smashing Pumpkins“ und „The Mars Volta“ tätig war. Die Qualität dieser Produktion brachte Prisma ins Vorprogramm diverser namhafter Bands wie „Gotthard“ oder „Waltari“. 2007 wurde dann das Debutalbum „Collusion“ in die Läden gebracht.

Genre

Prog-Metal/Alternative

Debutalbum

2007

Auflösung

-

Gründungsmitglieder

Michael Luginbuehl,
Andreas Wettstein,
Valentin Grendelmeier,
Marc Muellhaupt

Web

www.prismaband.ch

(Frank Nießen / radio progdotcom)

Diskografie

**Zu den rot gekennzeichneten Titeln
sind ein oder mehrere Rezensionen vorhanden.**

Studioalben

2007 **Collusion**



Wertung: 8/10

Live Alben

-

Compilations

-

Vinyl-Schätze

-

DVDs

-

Fehler gefunden? --> **Hier melden!**

Die radio progdotcom Startseite aufrufen.

Prisma - Collusion

PROGDOTCOM

Wertung 8/10



Wer mit der Alpenregion ausschließlich Lederhosen, Gamsbärte und Jodler verbindet, sollte langsam mal umdenken: die vier Jungs von "Prisma" stammen aus der Schweiz und möchten dem anspruchsvollen Hörer hochwertiger Rockmusik ihr Debut durch die Ohren blasen, das sich irgendwo zwischen Progressive Rock und Alternative ansiedelt. Dabei drängt sich sogleich beim ersten Abspielen eine überdeutliche Assoziation auf: "Tool"! Prisma ist düster, vertrakt, atmosphärisch dicht, pfeift auf althergebrachte Songstrukturen und untermalt introvertierten Gesang gerne mit Stakkato-Riffs und Arrangements, die sich erst so richtig beim wiederholten Anhören erschliessen. Aber vor allem das Gefühl für den Melodieverlauf ist es, was so an Tool erinnert, diese Atmosphäre der bewusst zurückgehaltenen Aggression, die immer kurz davor ist zu explodieren und sich selten mal so richtig und ganz extrovertiert gehen lässt. Da hört man doch gleich die Die-Hard-Tool-Fans schreien: "Nein, man kann doch nichts mit Tool vergleichen!" Tool spielt sicher noch eine Liga höher, ganz klar, aber man muss sich doch darüber freuen, dass eben solche Größen junge Bands dazu inspirieren können, in ihre Fußstapfen zu treten. Wenn der Stil und nicht die Melodien abgekupfert sind ist das einerseits völlig in Ordnung, andererseits aber auch ein Argument gegen die Höchstwertung, denn dafür müsste schon mehr Eigenständigkeit gegeben sein. Aber "Collusion" ist sicher nur der Anfang und man kann bei dieser Band gespannt sein, wohin die Reise geht. Entwicklungspotenzial und kreative Energie bieten die vier Alpenländer jedenfalls tonnenweise.

Frank Nießen / radio progdotcom

[<<< Zurück](#)

Die radio progdotcom Startseite aufrufen.